

Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae historica)

Jahresbericht 1940

Don
Edmund E. Stengel

Der siegreiche Fortgang des Krieges hat das Reichsinstitut in diesem Berichtsjahr naturgemäß weit stärker berührt als im vorigen. Die Erschwerung der Versandbarkeit von Handschriften und Urkunden beeinträchtigte die Arbeiten mehrfach erheblich. Vor allem aber stockte ein großer Teil derselben ganz oder teilweise deshalb, weil ihre Träger im Felde oder sonst im Heeresdienst standen; selbst neu gewonnene Mitarbeiter haben wir bald wieder hergeben müssen. Endlich war die Drucklegung abgeschlossener Werke mannigfachen Hemmungen unterworfen. Trotzdem dürfen auch die Ergebnisse dieses Jahres, die wir am Schluß zusammenstellen, sich wohl sehen lassen, da die wenigen verbliebenen Arbeitskräfte, die nur unter großen Schwierigkeiten wieder etwas verstärkt werden konnten, sich voll dafür einsetzten, die wissenschaftliche Arbeit und die Geschäftsführung in Gang zu halten. So hat das Reichsinstitut auf seinem Posten auch seinen Beitrag zum Kriegseinsatz der Wissenschaft geleistet.

Auch außerhalb unseres engeren Aufgabentranges haben wir einzelne Aufträge, die uns zuteil wurden, erfüllt, Gelegenheiten, die Belange der Mittelalter-Wissenschaft zu fördern, genutzt. Der Sieg der deutschen Wehrmacht im Westen öffnete den Weg in die Urkunden- und Handschriftenschatze der besetzten Gebiete. Auch ohne die Möglichkeit unmittelbarer Mitwirkung an den dadurch gestellten Aufgaben hat das Reichsinstitut hier das Seine getan, indem es die Wünsche seiner Mitarbeiter und zahlreicher anderer Wissenschaftler des Reiches, die uns auf unserer Rundfrage zu=